



149. Delegiertenversammlung des SFV

Protokoll

Samstag, 10. Juni 2017, Pilatus OW

Vorsitz: Laurent Wehri, Zentralpräsident, Glion VD

Protokoll: Walter Pfammatter, Stv. Direktor SFV, Gümligen

Simultanübersetzung: Julia Zelm, Clama AG, Schwarzenburg
Regine Strauss, Clama AG, Schwarzenburg

Anwesend:	Stimmberechtigte Delegierte	168
	Absolutes Mehr	85
	Delegierte ohne Stimmausweis	0
	Mitglieder Artikel 3	2
	Gäste	36
	Zentralvorstand, Personal, Begleitpersonen	31
	Total Anwesende	237

Traktanden

Appell

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2016 in Rheinfeldern	9
2. Genehmigung Jahresberichte	
2.1 Jahresbericht des Zentralvorstandes	9
2.2 Jahresbericht der Präsidentenkonferenz	12
2.3 Bericht der Geschäftsprüfungskommission	14
3. Abnahme der Jahresrechnung pro 2016	17
Bericht der Revisionsstelle mit Décharge-Erteilung	17
4. Mitgliederbeiträge pro 2018	
4.1 Verbandskasse (unveränderter Ansatz)	18
4.2 Hilfskasse (unveränderter Ansatz)	19
5. Genehmigung des Budgets 2018	20
6. Mutationen im Mitgliederbestand	20
7. Wahlen	
7.1 Wahl eines Mitglieds in die GPK	20
7.2 Wahl der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018	20
8. Anträge der Mitglieder	21
9. Ehrungen	21
10. Verschiedenes	22
10.1 SFV-Delegiertenversammlung 2018	25

Eröffnung / Begrüssung

Die Versammlung beginnt mit der traditionellen Fahnenübergabe – die Delegation der Feuerwehr Rheinfeldern übergibt die Verbandsfahne an die Delegation der Feuerwehr Alpnach. Da dieses Jahr, was den Austragungsort betrifft, eine spezielle DV stattfindet,

wird aus Platzgründen die Fahnenzeremonie auf dem Dorfplatz von Alpnachstad durchgeführt.

Zentralpräsident Laurent Wehrli heisst Delegierte und Gäste auf dem Pilatus herzlich willkommen. Er dankt den örtlichen Verantwortlichen der Feuerwehr Alpnach unter dem Kommando von Remo Kuster für die Organisation der DV 2017.

Der Zentralpräsident übergibt anschliessend das Wort an Regierungsrat Christoph Amstad.

Christoph Amstad erklärt:

(Wortlaut)

*Sehr geehrter Herr Zentralpräsident
Geschätzte Delegierte und Gäste
Liebe Feuerwehrkameraden
Chers camarades sapeurs-pompiers
Cari camerati pompieri
Liebes Organisationskomitee*

Es freut mich, Sie heute als Regierungsrat und Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements vom Kanton Obwalden hier im Herzen der Schweiz auf dem Pilatus begrüssen zu dürfen. Sehr gerne überbringe ich Ihnen die besten Grüsse und den besten Dank der Obwaldner Regierung.

Wie Sie gestern und heute bereits gehört haben, ist der Pilatus nicht nur beliebtes Ausflugsziel für Touristen aus aller Welt, sondern auch ein sagenumwobener Ort. Der Legende nach haust ein feuerspeiender Drache auf dem Berg und zudem soll im Bergsee der römische Feldherr Pontius Pilatus begraben sein.

Was an all diesen Sagen und Legenden wahr oder erfunden ist, werden wir wohl nie erfahren. Was wir aber mit Bestimmtheit wissen ist, dass der Heilige Niklaus von Flüe, auch bekannt als Bruder Klaus, vor 600 Jahren hier im Kanton Obwalden gelebt hat. Wir feiern dieses Jahr sein Gedenkjahr mit zahlreichen Veranstaltungen und Anlässen.

Bruder Klaus steht für eine Welt, die sich mit Werten der Tiefe, der echten Begegnungen und der Bescheidenheit auseinandersetzt. Dieser Gedanke beschreibt Bruder Klaus und sein Wirken sehr gut. Nach einem erfolgreichen Leben in Beruf, Familie und Gesellschaft zog er mit 50 Jahren in den Ranft. Dort lebte er 20 Jahre, betete, fastete, dachte nach und empfing mehr und mehr Besucher. Niklaus von Flüe gehört zu den wirkungsmächtigsten Leitfiguren der Schweiz. Er ist auch heute ein Vorbild in Mystik und Spiritualität, Gesellschaft und Politik sowie als Mensch mit seinen Stärken und Schwächen.

Ist seine versöhnende Vermittlertätigkeit nicht gerade jetzt besonders notwendig in unserer individualisierten und oft auf Eigennutz fokussierten Gesellschaft? Als Mittler zwischen Sprach- und Kulturregionen, zwischen Konfessionen und Menschen aus aller Welt? Bruder Klaus hat uns zu aktuellen Herausforderungen viel zu sagen.

Das Leitmotiv des Gedenkjahres lautet „Mehr Ranft“. Dieser Kraftort nahe dem geografischen Zentrum der Schweiz ist ein Ort der Stille, des Gebets, eine Oase des

Friedens und Innehaltens. Mehr Ranft steht – zusammen mit Bruder Klaus als herausragende und geschichtswirksame Mittlerfigur – für ein Ankommen ebenso wie für ein Mehr an Rückzug und Reflexion, ein Mehr an Ruhe und Meditation, ein Mehr an Gelassenheit und Genügsamkeit, ein Mehr an Zuhören und ein Weniger an Ich-Bezogenheit.

Bruder Klaus hat uns gezeigt, wie aufeinanderzu zugehen und dass der Dialog uns weiter bringt. Auch bei der Feuerwehr zeigt sich immer wieder: Wenn wir den gegenseitigen Kontakt pflegen und uns gegenseitig unterstützen, können wir mehr erreichen.

An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen allen für die kollegiale Zusammenarbeit unter den Kantonen und die gegenseitige Unterstützung bedanken. Auch danke ich allen Angehörigen der Feuerwehr für ihren Einsatz zum Wohle der Bevölkerung rund um die Uhr. Alle Beteiligten der Feuerwehr leisten immer wieder unermüdlichen und grossartigen Einsatz.

Nun wünsche ich Ihnen weiterhin eine gute Delegiertenversammlung und hoffe, dass Sie nebst den statutarischen Geschäften die Gelegenheit nutzen, sich in Alpnach noch ein bisschen niederzusetzen. Um dabei beim Fүүrwehrfäscht – diesmal nicht im Sinne des enthaltsamen Bruder Klaus sondern im Sinne der Obwalnder Gastfreundschaft – etwas Feststimmung zu geniessen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Zentralpräsident Laurent Wehrli dankt Christoph Amstad für das herzliche Willkommen auf dem schönen Pilatus.

Als Nächstes richtet Heinz Krummenacher, Gemeindepräsident von Alpnach Dorf, das Wort an die Delegierten und dankt ihnen für ihren ganzjährigen und tatkräftigen Einsatz.

Sodann begrüsst der Zentralpräsident die Gäste sowie die folgenden Persönlichkeiten:

- Corina Eichenberger, Nationalrätin und Präsidentin PKF
- Jean-Michel Brunner, Präsident Instanzenkonferenz FKS
- Stefan Häusler, Generalsekretär FKS
- Petra Prévôt, Stv Generalsekretärin FKS
- Peter Frick, Präsident SFIK
- Christoph Amstad, Regierungsrat

Als weitere Gäste nehmen an der DV teil:

- Peter Abächerli, Kommandant FW Giswil
- Irene Andrich, OK DV
- Dani Waldvogel, Feuerwehrinspektor Stv OW
- Christoph Amstad, Regierungsrat
- Robert Bareiss, ehem. GS SFV
- Olaf Barmettler, OK DV
- Alexander Basler, GPK
- Simon Beerli, GPK

- Bruno Bider, GPK
- Marcel Biland, afkp
- Marco Burch, Kommandant FW Kerns
- François Cardinaux, Kommission HIKA SFV
- Beni Christen, OK DV
- Stefan Enz, Feuerwehrenspektorat OW/NW
- Kurt Gasser, afkp
- Remo Gasser, Kdt FW Lungern
- Peter Gautschi-Steiner, afkp
- Patricia Gisler, afkp
- John Glettig, SFIV
- Hans Ulrich Grossniklaus, SFIV
- Dr. med. Christian Hug, Kommission HIKA SFV
- Fabrizio Hugentobler, OK-Präsident DV Frauenfeld
- Paul Hungerbühler, Ehrenmitglied
- Dani Imfeld, OK DV
- Patrick Imfeld, OK DV
- Ulrich Jost-Übersax, ehem. GS SFV
- Toni Käslin, FW-Inspektor OW/NW
- Rene Kiser, Kommandant FW Sarnen
- Rolf Kleiber, Ehrenmitglied SFV
- Rolf Kramer, afkp
- Heinz Krummenacher, Gemeindepräsident Alpnach
- Remo Kuster, OK-Präsident DV
- Thomas Lusetti, Mitglied Anlageausschuss
- Karl Meier, Ehrenmitglied SFV
- Marcel Moser, Gemeindevizepräsident Alpnach
- Ernst Müller, Ehrenmitglied SFV
- Simon Niederberger, OK DV
- Stefan Oeschger, HFRB
- Jann Rehli, HFRB
- Martin Rohrer, Kommandant FW Sachseln
- Roger Rotzetter, Ehrenmitglied SFV
- Kilian Röthlin, Kommandant FW Engelberg
- Urs Röthlinsberger, Stv. FW-Inspektor OW/NW
- Martin Sax, afkp
- Hans Schürmann, Kommandant FW Log Armee
- Roland Schneitter, afkp
- Peter Stämpfli, Stämpfli Publikationen AG
- Edgar Strub, Gast OK
- Heinz Thomann, afkp
- Peter Tschümperlin, BAZL
- Paul von Atzigen, OK DV
- Mela Wachter, OK DV
- Cornelia Wallimann, OK DV
- Marcel Wallimann, OK DV
- Michael Werder, Übersetzer
- Thomas Wille, Mitglied Anlageausschuss

- Peter Wullschleger, Präsident VSBF
- Barbara Wyssbrod, GPK
- Martin Zambelli, OK DV
- Lorenz Zberg, afkp
- Simon Zumstein, Vize-Präsident VSBF

Die Versammlung begrüsst zudem die Ehrenmitglieder des SFV, Ehrenmitglieder der SFIV sowie die Mitglieder der GPK und der HIKA sowie eine Delegation von Personen der ehemaligen Kantonalpräsidenten, die mit ihrer Anwesenheit zeigen, dass sie den Interessen des SFV und damit den Anliegen der Feuerwehren in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein stets verbunden sind und bleiben.

Wehrli weiter: Nun aber gilt es endlich all jene zu begrüßen, die hier am wichtigsten sind, die Delegierten unserer Mitglieder, die sich eingefunden haben, um über die Geschicke unseres Verbandes zu entscheiden. Danke, dass Ihr gekommen seid und vergesst nicht, im Räderwerk Feuerwehr ist jedes Rädchen wichtig und jeder Ablauf matchentscheidend. Und auch die DV des SFV leistet ihren Teil dazu, dass die Feuerwehren in der Schweiz gut funktionieren.

Entschuldigungen sind eingegangen von:

- Claude Berger, ehem. GS SFV
- Jean-Luc Berney, Ehrenmitglied SFV
- Max Binder, Nationalrat
- Heinz Büchi, SFIV
- Köbi Bächler-Giger, Nationalrat
- Benno Bühlmann, Direktor BABS
- Gottfried Buob, Ehrenmitglied SFV
- Michel Cattin, Ehrenmitglied SFV
- Stefan Christen, Brigadier, Lehrverband Genie/Rettung
- Christian Dätwyler, SFIV
- Jean-Marc Delesderrier, ehem. ZV SFV
- Bruno Diethelm, SFIV
- Beat Flach, Nationalrat
- Sylvia Flückiger, Nationalrätin
- Maxime Franchi, ehem. ZV SFV
- Roland Fuchs, Ehrenmitglied SFV
- Pierre Gabioud, Ehrenmitglied SFV
- Fritz Ganath, afkp
- Andrea Geissbühler, Nationalrätin
- Urs Genhart, SFIV
- Ulrich Giezendanner, Nationalrat
- Ida Glanzmann, Nationalrätin
- Ephrem Gsponer, Ehrenmitglied SFV
- Bernhard Guhl, Nationalrat
- Dr. Hans Hess, SR PKF
- Marcel Heutschi, SFIV
- Benno Högger, Schutz & Rettung Zürich
- Walter Keller, ehem. ZV

- Alois Kreienbühl, afkp
- Renato Lampert, GPK
- Werner Luginbühl, Ständerat
- Carl Marchand, Kommission HIKA SFV
- Beat Mauron, SFIV
- Manfred Mesmer, Ehrenmitglied SFV
- Ernst Meyer, Ehrenmitglied SFV
- Walter Müller, Nationalrat
- Rolf Neuenschwander, Kommission HIKA SFV
- Giorgio Ortelli, ehem. ZV SFV
- Willi Pfefferli, Ehrenpräsident SFV
- Renato Quadranti, Ehrenmitglied SFV
- Artur Robbi, SFIV
- Kurt Ruchti, Kommission HIKA SFV
- Roland Ryff, Ehrenmitglied SFV
- Beda Sartory, Ehrenmitglied SFV
- Arthur Schmid, afkp
- Pirmin Schwander, NR PKF
- Josef Signer, Ehrenmitglied SFV
- Werner Stadelmann, ehem. ZV
- Marianne Streiff-Feller, Nationalrätin
- Hans-Rudolf Trösch, SFIV
- Angelo Umberg, SFIV
- Ernst Vogel, Ehrenmitglied
- Erich von Siebenthal, NR PKF
- Erich Voruz, NR PKF
- Jvan Weber, Ehrenmitglied SFV
- Walter Wobmann, NR PKF

Der Präsident leitet über zum Gedenken an all jene, die den Kreis der Feuerwehrleute verlassen mussten.

Der Mensch lebt und besteht nur eine kleine Zeit,
und alle Welt vergeht mit ihrer Herrlichkeit.
Es ist nur einer ewig und an allen Enden,
und wir in seinen Händen.

Allen uns nicht gemeldeten Feuerwehrleute, die im vergangenen Jahr für immer von uns gegangen sind, wollen wir für immer gedenken. Wir danken ihnen allen für alles, was sie im Dienste der Sicherheit geleistet haben. Der Zentralpräsident erwähnt zudem Ehrenmitglied Hans Rüttimann, der am 31. Mai 2017 gestorben ist.

Die Versammlung erhebt sich.

Der Zentralpräsident dankt an dieser Stelle der Kleininformation Jodlerclub Sarnen für die würdevolle Umrahmung der Totenehrung. Gleichzeitig dankt Wehrli auch der Musikgesellschaft Alpnach für ihre Begleitung vor der Eröffnung der Delegiertenversammlung.

Laurent Wehrli fährt fort:

- die Einladung mit Traktandenliste und Beilagen zur heutigen Delegiertenversammlung ist ordnungsgemäss und zeitgerecht verschickt worden;
- bei Abstimmungen zu ordentlichen Geschäften ist die Mehrheit der Delegiertenstimmen massgebend;
- Stimmenthaltungen gelten als abgegebene Stimmen (Art. 15.5);
- bei Wahlen im ersten Wahlgang ist das absolute, bei den folgenden das relative Mehr erforderlich (Art. 15.3);
- bei Wahlen und Abstimmungen wird offen abgestimmt. Mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen können geheime Abstimmungen und Wahlen verlangt werden;
- die Verhandlungen werden simultan in die französische resp. in die deutsche Sprache übersetzt.

An dieser Stelle benutzt der Zentralpräsident die Gelegenheit, Julia Zelm und Regine Strauss für die kompetente Simultanübersetzung herzlich zu danken.

Wahl der Stimmenzähler

Für die offene Abstimmung und Wahlen werden folgende Stimmenzähler vorgeschlagen:

Sektor 1: Pierre Mathis, JU
 Sektor 2: Andrea Maurer, ZH
 Sektor 3: Roland Ciapponi, AG

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Der Zentralpräsident erklärt die Vorgeschlagenen als gewählt.

Bei geheimen Abstimmungen und Wahlen wird das Wahlbüro durch die Alpnacher Feuerwehrleute gestellt.

Genehmigung Traktandenliste

Der Zentralpräsident stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Diese wird nicht bestritten. Die DV schreitet zur Abwicklung der Geschäfte gemäss Traktandenliste.

Appell

Gemäss Kontrolle sind anwesend:

- stimmberechtigte Delegierte	168
- Absolutes Mehr	85
- Delegierte ohne Stimmausweis	0
- Mitglieder Artikel 3	2
- Gäste	36
- Zentralvorstand, Personal, Begleitpersonen	31
- Total Anwesende	237

1. Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2016 in Rheinfelden

Das Protokoll der Delegiertenversammlung vom 4. Juni 2016 in Rheinfelden wurde in Kurzfassung in der 118 swissfire.ch Nr. 5/2017 publiziert – die vollständige Version wurde unter www.swissfire.ch veröffentlicht.

Bemerkungen zum Protokoll der letztjährigen Delegiertenversammlung werden nicht gemacht.

Zentralpräsident Laurent Wehrli lässt abstimmen. Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte verabschieden die Delegierten das Protokoll der DV 2016 in Rheinfelden.

Der Zentralpräsident spricht dem OK Rheinfelden nochmals seinen grossen Dank aus für die Durchführung der letztjährigen Delegiertenversammlung.

2. Genehmigung Jahresberichte

2.1 Jahresbericht des Zentralvorstandes

Zentralpräsident Wehrli: Über die Tätigkeit im Verbandsjahr haben wir Sie im Geschäftsbericht 2016 orientiert, der Ihnen mit der Einladung zur heutigen Tagung zugestellt worden ist.

*Sehr geehrte Damen und Herren Vertreter der Politik,
meine Damen und Herren, verehrte Gäste,
liebe Feuerwehrkameradinnen und -kameraden,
liebe Kollegen,*

Im Geschäftsbericht 2016 haben wir Sie über die verschiedenen Tätigkeiten und Aktionen des Schweizerischen Feuerwehrverbands (SFV) informiert. Ich werde somit nicht im Detail darauf eingehen, möchte Ihnen jedoch sagen – und bleibe damit meiner Gewohnheit treu, die Situation des SFV mit einem Bild aus der Luftfahrt zu beschreiben –, dass der Flug trotz einiger doch recht komplexer Entwicklungen auch im Jahr 2016 insgesamt gut verlaufen ist.

Erlauben Sie mir nichtsdestoweniger, Ihnen und im Besonderen unseren Gästen die wichtigsten Aktivitäten im Rahmen unserer drei Grundprioritäten in Erinnerung zu rufen bzw. vorzustellen:

- *Als erstes möchte ich die Aus- und Weiterbildung der Angehörigen der Feuerwehr ansprechen, die wir mit dem Ziel anbieten, die uns anvertrauten Aufgaben im Dienste der Gesamtbevölkerung und im Sinne der grösstmöglichen Sicherheit aller Einsatzkräfte optimal auszuüben.*
- *Zum zweiten möchte ich auf die Vertretung der Interessen der AdF zu sprechen kommen.*
- *Abschliessend werde ich über die Entwicklung unserer wichtigsten Partnerschaften berichten.*

Es freut uns, dass die von uns angebotenen Kurse und Seminare auf Ihr Interesse stossen und meistens schnell ausgebucht sind. Die nach den neusten Lernmethoden erarbeiteten und mit modernen Lehrmitteln ausgestatteten Kursveranstaltungen ermöglichen es uns, unsere unterschiedlichen Erfahrungen einzubringen und bewährte Praktiken auszutauschen. Vielen Dank für Ihre Teilnahme an diesen Kursen und Seminaren. Ihre Teilnahme ist in zweifacher Hinsicht wichtig: Zum einen bilden Sie sich selbst weiter, zum anderen tragen Sie dazu bei, andere anwesende Kameraden auszubilden.

Im Rahmen der Interessenvertretung der AdF haben wir gemeinsam mit der Feuerwehrkoordination Schweiz (FKS) und in diesem Zusammenhang auch mit den Mitgliedern der Parlamentarischen Kerngruppe Feuerwehr dafür gesorgt, dass mehrere Vorhaben des Bundesamtes für Strassen (ASTRA), die für die bei der Feuerwehr tätigen Fahrer und damit für die Organisation der Einsatzgruppen, insbesondere der Pikettdienste, äusserst negative Auswirkungen gehabt hätten, nachgebessert wurden.

Einmal mehr hat sich hier mein Motto „Gemeinsam sind wir stärker“ bewährt. In diesem Geiste will sich der SFV, wollen wir, die Angehörigen der Miliz- und Berufsfeuerwehren, weiterhin Engagement für die Zukunft zeigen. Der SFV wird seine enge Zusammenarbeit mit der FKS in allen uns betreffenden Angelegenheiten in gegenseitiger Achtung der jeweiligen Zuständigkeiten und Fähigkeiten der beiden Partner fortsetzen. Das Gleiche gilt für das zukünftige Management der für die AdF wichtigen Versicherungen. Hier wird Ihnen der SFV auch weiterhin als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, um dank der von und mit der FKS beschlossenen Massnahmen schnelle und wirksame Lösungen zu finden.

Der SFV wird auch sein Engagement und seine Aktionen mit anderen Partnern des Bevölkerungsschutzes – Polizei, Sanität, Zivilschutz, technische Dienste, Armee – fortsetzen. Sei es mit Blick auf die Definition der Zusammenarbeit im Einsatz oder die Auswahl bestimmter Geräte bzw. Verfahren, der Dialog ist immer unabdingbar. Ein 2016 und in den letzten Monaten heftig diskutiertes Thema ist die Dienstpflicht und deren mögliche Folgen für den Dienst im Feuerwehr- und Rettungswesen. Der SFV ist im Übrigen eng in die Arbeit der zu diesem Thema auf Bundesebene eingerichteten Arbeitsgruppe eingebunden.

Auch auf internationaler Ebene unterhalten wir zahlreiche Beziehungen und Partnerschaften. Hier ist der SFV ebenfalls sehr aktiv und möchte seine Beziehungen noch weiter ausbauen, sei es mit den Feuerwehrverbänden der Nachbarländer, mit denen wir eine grenzüberschreitende Zusammenarbeit aufbauen möchten, oder mit den Organisationen auf europäischer Ebene, mit denen wir gemeinsame Normen definieren. Ich denke hierbei an verschiedene Vorhaben, insbesondere an das Projekt „Vier Pfoten“ zur Klärung einer eventuellen Präsenz von Haustieren in brennenden Gebäuden oder an die Austragung der Internationalen Jugendfeuerwehrwettbewerbe 2019 in Martigny im Wallis.

*Meine Damen und Herren,
liebe Kameraden*

Die Tatsache, dass 2016 innerhalb des SFV so viel umgesetzt werden konnte, ist das Ergebnis des erklärten Willens und der klaren Strategie der Organe unseres Verbands sowie der harten Arbeit zahlreicher Personen. Ihnen sei an dieser Stelle herzlich gedankt, insbesondere denen, die sich in unseren diversen Verbandsstrukturen engagieren – allem voran im Zentralvorstand, in der Präsidentenkonferenz, in den Versammlungen, in der Geschäftsprüfungskommission, in anderen Kommissionen und Arbeitsgruppen, in den kantonalen Verbänden, in der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren, in den diversen Kursen und Seminaren etc. – ebenso wie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der SFV-Geschäftsführung, besonders dem Geschäftsführer und dem stellvertretenden Geschäftsführer an der Spitze.

Erlauben Sie mir, ganz speziell einem Abwesenden zu danken. Unser Ende 2016 ausgeschiedener Direktor Robert Schmidli kann heute nicht bei uns sein, was seiner bescheidenen Art entgegenkommen mag. Dennoch möchte ich ihm meinen, unseren herzlichen Dank aussprechen für seinen unermüdlichen Einsatz im Dienste des SFV und der AdF aus der Schweiz und Liechtenstein. Robert hat uns in zahllosen Bereichen von seinen Kompetenzen und seinem Know-how profitieren lassen. Sein Engagement als Feuerwehrmann und Instruktor war von entscheidender Bedeutung. Ein Dankeschön für alles, was er für den SFV getan hat. Ich möchte die Gelegenheit ferner dazu nutzen, unserem neuen Direktor Urs Bächtold zu danken, welcher der Delegiertenversammlung erstmalig in seinen neuen Funktionen beiwohnt. Danke Urs für dein Engagement und deine Bereitschaft, die neuen Aufgaben mit ganzem Einsatz zu übernehmen.

Dank gebührt selbstverständlich auch all denjenigen, die sich im Dienste am Nächsten engagieren, ebenso ihren Familien, die sie in diesem Engagement für unsere Länder, ihre Einwohner, die Unternehmen und Behörden unterstützen. Anders als viele glauben mögen, ist dieser Einsatz keine Selbstverständlichkeit. Er ist mit Opfern verbunden. Dieses Jahr erinnert uns schmerzlich daran. Umso mehr gilt es, diesen Einsatz einmal mehr zu würdigen.

Wie Sie wissen, lautet unsere Devise: ein SFV im Dienste aller Feuerwehrleute! In diesem Sinne engagieren wir uns für Sie im Zentralvorstand und in der SFV-Geschäftsführung, um gemeinsam Antworten auf die Belange der Feuerwehr von heute und morgen zu finden.

Vielen Dank

Übergabe der Versammlungsführung

Zur Diskussion und Abstimmung über den Jahresbericht des Zentralpräsidenten und des Zentralvorstandes übergebe ich nun die Führung der Versammlung an meinen Vizepräsidenten Mauro Gianinazzi.

Mauro Gianinazzi gibt das Wort für Fragen zum Bericht des Präsidenten frei. Es gehen keine Wortmeldungen ein.

Der Vizepräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte verabschieden die Delegierten den Bericht des Zentralvorstandes.

Mauro Gianinazzi dankt dem Zentralpräsidenten für sein sehr grosses Engagement für das Feuerwehrwesen in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein und für seine grosse Arbeit und umsichtige Führung des SFV.

2.2 Jahresbericht der Präsidentenkonferenz

Zentralpräsident Wehrli: Den Jahresbericht der Präsidentenkonferenz 2016/2017 konnten Sie dem zugestellten Geschäftsbericht entnehmen.

Er übergibt anschliessend das Wort Christian Meier, der über seine Tätigkeit als Vorsitzender der Präsidentenkonferenz spricht.

*Geschätzte politische Vertreterinnen und Vertreter
Geehrte Gäste*

*Liebe Feuerwehrkameradinnen und – Kameraden
Grüezi mitenand*

Die letzten zwei Jahre durfte ich die Präsidentenkonferenz leiten was für mich eine grosse Ehre, eine sehr interessante, intensive, schöne und kameradschaftliche Zeit war. Bereits als Stellvertreter durfte ich zwei Sitzungen vor meiner Wahl zum PK Präsidenten führen. Aus meiner Sicht ist die neu eingeführte zweijährige „Amtsperiode“ des Vorsitzenden sehr sinnvoll. In den beachtlichen zwei Jahren konnte ich sehr gut in die Geschäftsstelle, Geschäfte und Projekte vom schweizerischen Feuerwehrverband hineinwachsen.

Als PK Präsident durfte ich in einigen Projekten mitarbeiten beziehungsweise mitziehen. Das aktivste und interessanteste war zweifellos das OLMA-Projekt, an dem ich als Vertreter des Kantons Zürich und in der Steuerungsgruppe mitarbeiten durfte. Es ergaben sich bis zum Schluss sehr viele Abklärungen wie Standorte, Bodenbelastungen, Budgetposten usw., was die Verantwortlichen vor einige grosse Herausforderungen stellte. Wie sich das für Feuerwehrfrauen und -Männer gehört, konnte die Arbeit an unserem Stand, mit Vertretern vom SFV, FKS, VSBF und Angehörige der Feuerwehren und Jugendfeuerwehren aus den Kantonalverbänden, pünktlich aufgenommen werden. Nebst dem traditionellen „Säulirennen“, letztes Jahr mit dem 118er „Mänteli“ und mit dem Lemonstreifen „Hopp Züri“ wurden zusätzliche Demonstrationen der Berufsfeuerwehren und Milizfeuerwehren mit Filmunterstützung durch einen Hubretter gezeigt und kamen beim Publikum sehr gut an. Aus meiner Sicht war die OLMA für uns Feuerwehren und als Zeichen der

Zusammenarbeit ein sehr gelungener Anlass. Das hatte man an den vielen Filmen und Berichten im Internet und auf den Sozialmedien gesehen. Im Projekt Hilfskasse wo ich zu beginn mitarbeiten durfte geht es aus meiner Sicht in die richtige Richtung. Wichtig ist es, dass die Angehörigen der Feuerwehr einen Ansprechpartner für alle Versicherungsfragen haben, einen „single point of contact“.

Dem Wunsch aus den Kantonen, die Termine der PK's besser abzustimmen, konnte mit sehr wenigen Ausnahmen Rechnung getragen werden. Letztes Jahr rief ich alle Parteien auf, sich abzusprechen und zusammenzuarbeiten für das Wohl der Feuerwehren (Blutgruppe F). Aus meiner Sicht können wir da eine frappe Verbesserung verzeichnen. Mein Motto vom letzten Jahr für die Beständigkeit und Weiterentwicklung der Verbände: „Uns geht es um die Angehörigen der Feuerwehr“ will ich nochmals unterstreichen trotz Zeitmangel usw. sich weiterhin als wichtiges Bindeglied zur Milizfeuerwehr, Berufsfeuerwehr, Instanzen, FKS, Verbände, Organisationen und zur Politik aktiv, lösungsorientiert und positiv einbringen.

Für die kommende aktive Zeit im SFV mit den verschiedenen Partnern wünsche ich meinem Nachfolger Cedric Fagherazzi alles Gute und viel Ausdauer für gute Lösungen zu Gunsten der Feuerwehr mit ihren Angehörigen zu erarbeiten.

Ich will es wiederum nicht unterlassen einen grossen Dank allen Stellen und Organisationen wie SFV, FKS, VSBF, Kantonalen Instanzen, Kantonale und Regionale Verbänden der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein und den Verbänden in den benachbarten Länder für die Einladungen und die gute Zusammenarbeit herzlich zu danken. Ich hoffe die guten und wertvollen Kontakte brechen nicht ab.

Vielen Dank den politischen Vertreterinnen und Vertretern für das gute Einvernehmen und das Vertrauen in unsere Verbände. Speziell erwähne ich die Geschäftsstelle des SFV, die mich, in meinen Ideen unterstützten obwohl mir bewusst war, dass ich manchmal sehr viel einforderte. In meinen Dank schliesse ich auch herzlich unsere Familienangehörigen ein, sind sie doch diejenigen, die viele Stunden auf uns verzichten für das Wohl unserer Bevölkerung.

Hebet na en schöne Tag!

Adie mitenand

Christian Meier

Präsident Kantonaler Feuerwehrverband Zürich

Laurent Wehrli dankt dem Vorsitzenden Christian Meier für seinen Bericht und sein Engagement als Vorsitzender der Präsidentenkonferenz 2016/2017.

Der Jahresbericht der Präsidentenkonferenz steht zur Diskussion.

Das Wort wird nicht verlangt. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarte genehmigen die Delegierten den Jahresbericht des Vorsitzenden der Präsidentenkonferenz.

2.3 Jahresbericht der Geschäftsprüfungskommission

Den Bericht der Geschäftsprüfungskommission konnten die Delegierten dem zugestellten Geschäftsbericht entnehmen. Der Zentralpräsident erteilt das Wort an den Vorsitzenden Alexander Basler.

(Wortlaut):

*Sehr geehrter Herr Zentralpräsident,
Geschätzte Mitglieder des Zentralvorstandes,
Sehr geehrte Delegierte, Politiker und Gäste,
Geschätzte Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden.*

Die GPK hat gemäss Artikel 25 der Statuten des SFV die Geschäfte des Schweizerischen Feuerwehrverbandes geprüft.

Der ausführliche Bericht ist im Geschäftsbericht 2016 abgedruckt. Ich verzichte darauf, hier den Bericht noch einmal zu verlesen.

Ein Sprichwort besagt, dass man auf dem Höhepunkt abtreten soll. Nun, mindestens geographisch kann ich wohl für mich in Anspruch nehmen, den Zeitpunkt getroffen zu haben ...

In Bezug auf die Arbeit der GPK kommt dieser Moment aber leider ein wenig früh. Wir haben mit zwei Teilprojekten begonnen - weitere werden folgen - die Ausrichtung und das Tagesgeschäft in verschiedenen Geschäftsbereichen im Detail zu untersuchen. Nicht etwa, weil Grund zum Misstrauen gegenüber unserer Geschäftsstelle oder dem Zentralvorstand besteht, ganz im Gegenteil, wir verstehen viel mehr unsere Aufgabe auch darin, durch eine „Aussensicht“ eventuell vorhandenes Optimierungspotenzial in der täglichen Routine aufzudecken. Wir wollen also hier unseren neuen Direktor in seiner Aufgabe unterstützen und erfüllen, somit auch eine Erwartung, die er uns gegenüber geäussert hat. Sie werden zu gegebenem Zeitpunkt sicher mehr zu dieser spannenden Arbeit von meiner Nachfolgerin hören.

Erlauben Sie mir aber dennoch, dass ich ein paar persönliche Gedanken an Sie richte: Spätestens seit meinem Eintritt in die GPK anlässlich meiner Wahl 2012 in Appenzell, habe ich mir vermehrt die Frage gestellt, was eigentlich die Aufgabe eines solchen Verbandes sei? Nun, dies für jedermann abschliessend zu beantworten wird mir sicher nicht gelingen.

In Artikel 2 unserer Verbandsstatuten (die ebenfalls anlässlich der DV vom 9. Juni 2012 in Appenzell genehmigt wurden) sind vier Punkte aufgeführt: Ich darf zitieren:

Der SFV bezweckt, in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein

- a) das Feuerwehrwesen zu fördern und soweit möglich zu vereinheitlichen;*
- b) die Feuerwehren bei der Erfüllung aller ihnen übertragenen Aufgaben zu unterstützen;*
- c) Aufträge und Mandate im Feuerwehrbereich zu bearbeiten;*

- d) *bei Bedarf Versicherungen im Feuerwehrbereich anzubieten und gegebenenfalls abzuschliessen.*

Im selben Artikel ist auch ausgeführt wie der Schweizerische Feuerwehrverband diesen Zweck erreichen will. So weit, so gut. Aber mir, als von Hause aus eher kritischer Mensch beantwortet das meine ursprünglich gestellte Frage noch nicht ganz befriedigend. Wesentlich greifbarer wird der SFV für mich, wenn ich mir die seit 2004 bestehende 4-Säulen-Strategie des SFV anschau (Laurent Wehrli hat die 4-Säulen vorhin in seinem Bericht umfassend aufgezeigt).

Nachdem ich nun (für mich) die Frage nach dem Sinn eines Feuerwehrverbandes einigermaßen befriedigend beantworten kann, frage ich Sie, die hier anwesenden Vertreter der Kantonalverbände, können Sie für sich (und ihre Mitglieder) diese Frage bezüglich Ihres Kantonalverbandes ebenfalls befriedigend beantworten?

- *Was unternimmt Ihr Kantonalverband, um den von Ihnen 2012 abgesegneten Zweck des SFV (und gegebenenfalls eigene weiterer) an der Basis umzusetzen?*
- *Wie fördern Sie in Ihrem Kanton das Feuerwehrwesen, was tragen Sie zur angestrebten Vereinheitlichung bei?*
- *Wie unterstützen Sie mit Ihrem Kantonalverband die Feuerwehren bei deren Aufgaben?*
- *Welche Aufträge oder Mandate bearbeiten Sie im Feuerwehrbereich in Ihrem Kanton?*
- *Welchen Beitrag leisten Sie für Ihre Feuerwehrleute, wenn es darum geht die angebotenen Versicherungsleistungen publik zu machen?*

Und bitte, wenn Sie diese Fragen beantworten, verstecken Sie sich nicht hinter einer „Abgrenzung“ zwischen hoheitlichen Aufgaben von Instanzen und Aufgaben eines Verbandes. „Die Feuerwehr“ ist dieselbe, egal von welcher Seite man sie sich anschaut.

Alle Beteiligten sind gefordert, zusammen die auch in Zukunft wachsenden Anforderungen bezüglich Umwelt, Technik, Politik und Wirtschaft anzugehen. Auch in Zukunft wird es (vor allem in eher ländlichen Strukturen) nicht einfacher werden, die notwendige Tagesverfügbarkeit der Feuerwehrleute sicher zu stellen. Die technischen Entwicklungen unterstützen nicht nur die Einsatzkräfte in der Bewältigung; sie stellen einerseits auch andere Anforderungen zur Bedienung von Gerätschaften und schlussendlich verändern sie andererseits auch die Einsätze/Ereignisse an sich.

Mit Blick auf die Einsatzstatistiken kann man auch erkennen, dass Umweltveränderungen deutlich mehr Einfluss auf die Arbeit der Feuerwehren haben, als noch zur Zeit der Gründung erster Feuerwehren.

Ist unsere Bezeichnung „Feuerwehr“ überhaupt noch korrekt...?

Nun frage ich Sie, die Vertreter der Kantonalverbände erneut und nun schliesse ich dabei auch die Vertreter der Instanzen und der Politik, aber auch die anderen Mitglieder der aller Organe des SFV mit ein:

Wie sieht Ihr Beitrag zur Zusammenarbeit mit den hier anwesenden Partnern zur Erfüllung des Zwecks des Schweizerischen Feuerwehrverbandes aus? Nachdem ich mindestens für mich glaube, die erste Frage beantworten zu können - Ihre Antworten nehme ich gerne im weiteren Verlauf des Tages oder auch später entgegen - stellt sich mir sogleich die Anschlussfrage:

„Wer ist der Schweizerische Feuerwehrverband?“

Diese Frage kann, mal abgesehen von den in Artikel 3 der bereits zitierten Statuten aufgeführten Punkten relativ schnell beantwortet werden. Der SFV ist nicht der Zentralpräsident und der Zentralvorstand. Der SFV ist nicht der Direktor und die Geschäftsstelle - obwohl diese immerhin damit ihren Lebensunterhalt bestreiten. Nein, der Schweizerische Feuerwehrverband sind wir, die hier anwesenden und alle anderen Feuerwehrleute, die, nicht nur aus logistischen Gründen, heute nicht hier anwesend sein können.

Wenn ich aber in verschiedenen Regionen in den Feuerwehrdepots höre, dass man eigentlich nicht wisse, wozu man den Mitgliederbeitrag eigentlich bezahle, oder dass da „im Verband“ eh nichts Brauchbares rauskommt, dann überkommt mich eine Mischung von Verzweiflung, Wut und Trauer. Offensichtlich gelingt es nicht, die Arbeit, die Sie zugunsten der Feuerwehrleute leisten in Form erkennbaren Nutzens durchgehend an die Basis zu bringen. Richtig, ich unterstelle Ihnen hier, dass Sie Ihre diesbezüglichen Aufgaben in den Verbänden, aber auch in den Institutionen und der Politik wirklich wahrnehmen. Unser Milizsystem erträgt je länger umso weniger Blender und Selbstdarsteller, die wir aber leider immer noch finden können.

Wenn ein Verband, sei es der SFV, ein Kantonalverband oder auch ein Bezirksverband, seine Basis verliert, wird er zur leeren Hülle und verliert damit auch seine Berechtigung. Die Mitglieder, also die Feuerwehren mit ihren AdF sind aber immer noch da und werden auch weiterhin gute Arbeit leisten.

Solidarität, Fairness und gegenseitige Loyalität, wie sie unter Feuerwehrleuten gelebt werden, wurden und werden sollte drückt sich auch in Form von funktionierenden Verbänden aus. Ein Verband kann somit auch als Ausdruck eines „wir“ betrachtet werden. Dieses kompromisslose „wir“ vermisse ich aber nach nun über dreissig Jahren aktiven Feuerwehrdienstes leider zusehends.

Das ist mein letzter aktiver Auftritt an einer DV des SFV.

Die Feuerwehr hat mir viel gegeben, neben Schönem auch weniger Schönes, aber ich hoffe, nein, ich bin mir sicher, dass noch viele - auch solche, die es momentan noch gar nicht wissen - dieselben schönen Momente erfahren dürfen. Trotz meines im Kreis der Aktiven doch schon ein wenig fortgeschrittenen Alters, werde ich mit Freude weiterhin aktiv als Offizier in einer Feuerwehr tätig sein, die Entwicklungen verfolgen und neben meinen Erfahrungen auch meinen Beitrag zum „wir“ beisteuern.

In diesem Sinne bleibt mir nur noch zu danken: Dem Zentralvorstand, unter der Leitung von Präsident Laurent Wehrli und der Geschäftsstelle, unter der Leitung von Robert Schmidli und Urs Bächtold für die sehr offene und ehrliche Kommunikation, die ich erfahren durfte. Meinen Kollegen und Kollegin in der GPK für die Zusammenarbeit, auch wenn zwischendurch unterschiedliche Meinungen herrschten, das gehört dazu. Und nicht zuletzt Euch, Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden, für Euren stetigen und uneigennütigen Einsatz zum Wohl unserer Bevölkerung.

Und vergesst das „wir“ nicht! Danke

Es gehen keine Wortmeldungen ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten den Bericht der Geschäftsprüfungskommission.

Laurent Wehrli dankt Alexander Basler für seine Arbeit.

3. Abnahme der Jahresrechnung pro 2016

Die Jahresrechnung sowie der Bericht der Revisionsstelle sind dem mit dem Geschäftsbericht an die Delegierten ergangen. Die Jahresrechnung weist einen Ertragsverlust von Fr. -109'604 aus. Die Erläuterungen zur Jahresrechnung finden Sie im Geschäftsbericht.

Zentralpräsident Wehrli: Falls nähere Auskünfte zur Jahresrechnung 2016 gewünscht werden, stehen Ihnen der Direktor Urs Bächtold oder Thomas Widmer, Leiter Finanzen des SFV, zur Verfügung. Die Präsidentenkonferenz vom 18. März 2017 empfiehlt der DV einstimmig, die Jahresrechnung 2016 zur Annahme. Der Zentralvorstand beantragt der DV, die Jahresrechnung pro 2016 zu genehmigen.

Der Zentralpräsident gibt das Wort zur Jahresrechnung frei.

Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen. Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten die Jahresrechnung 2016.

3.1 Bericht der Revisionsstelle mit Déchargeerteilung

Die mit der Revision der Jahresrechnung beauftragte T & R Treuhand AG beantragt Ihnen gemäss Bericht vom 7. Februar 2017, welchen Sie im Geschäftsbericht finden, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zentralpräsident Wehrli: Nachdem Sie die Jahresrechnung gutgeheissen haben, bitte ich Sie, dem Zentralvorstand und der Geschäftsstelle Décharge zu erteilen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten erteilen die Delegierten dem Zentralvorstand Decharge.

4. Mitgliederbeiträge pro 2018

4.1 Verbandskasse (unveränderter Ansatz)

Die Mitgliederbeiträge pro 2018 bleiben gegenüber dem Vorjahr unverändert und richten sich nach dem Mitgliederbeitragsmodell und den Mitgliederbeiträgen, die von den Delegierten am 4. Juni 2016 in Rheinfelden verabschiedet wurden.

Die Beiträge gestalten sich wie folgt:

Bis Anzahl Einwohner	Beiträge	Pro Einwohner
0-499	210.00	0.1000
500-999	310.00	0.0700
1'000-2'499	410.00	0.0400
2'500-4'999	510.00	0.0300
5'000-7'499	650.00	0.0190
7'500-9'999	950.00	0.0180
10'000-24'999	1'150.00	0.0160
25'000-49'999	1'350.00	0.0060
50'000-74'999	1'550.00	0.0040
75'000-99'999	1'625.00	0.0030

> 100'000	1'700.00	0.0010
-----------	----------	--------

Berufsfeuerwehren	→	1'100.00	¶
Betriebsfeuerwehren	→	365.00	¶
Kantonalverbände, Unternehmen und Fürstentum Liechtenstein	→	365.00	¶
Organisationen und Verbände	→	240.00	¶
Einzelmitglieder	→	150.00	¶

Die Mitgliederbeiträge für Berufsfeuerwehren, Betriebsfeuerwehren, Kantonalverbände und das Fürstentum Liechtenstein, Unternehmen und Organisationen und Verbände sowie Einzelmitglieder gemäss Statuten Art. 3.1 und 4 bleiben unverändert.

Die Unterlagen sind den Delegierten zugegangen. Die Präsidentenkonferenz vom 18. März 2017 empfiehlt der DV einstimmig, die Mitgliederbeiträge pro 2018 zur Annahme.

Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung die Genehmigung der Mitgliederbeiträge pro 2018.

Zentralpräsident Wehrli stellt den Antrag des Zentralvorstandes zur Diskussion. Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten die Jahresbeiträge 2018.

4.2 Hilfskasse

Der Beitrag an die Hilfskasse von CHF 7.00 pro Kopf (AdF) bleibt unverändert. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung die Genehmigung des Beitrages an die Hilfskasse in der Höhe von CHF 7.00 pro AdF.

Der Antrag des ZV steht zur Diskussion. Es gehen keine Wortbegehren ein. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten den Beitrag an die Hilfskasse.

Zentralpräsident Wehrli skizziert kurz das neue Modell HIKA.

5. Genehmigung des Budgets 2018

Zentralpräsident Wehrli: Gemäss Art. 11, Ziffer f) der Statuten legen wir das Budget für das nächste Jahr vor: Das Budget 2018 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 10'300.00 vor.

Die Unterlagen sind den Delegierten zugegangen. Die Präsidentenkonferenz vom 18. März 2017 empfiehlt der Delegiertenversammlung einstimmig die Annahme des Budgets 2018. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung das Budget 2018 anzunehmen.

Das Wort zum Budget 2018 wird nicht verlangt. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten das Budget 2018.

Der Zentralpräsident dankt den Delegierten für die Genehmigung des Budgets 2018.

6. Mutationen im Mitgliederbestand

Um Aufnahme in den SFV ersucht

Feuerwehr

Betriebsfeuerwehr Inselspital, 3008 Bern

Der Namen der Feuerwehr, die die Mitgliedschaft beantragt hat, ist den Delegierten zugegangen. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Vorgenannte in den SFV aufzunehmen. Der Zentralpräsident lässt abstimmen.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten genehmigen die Delegierten die Aufnahme des neuen Mitgliedes.

Der Zentralpräsident heisst dieses im SFV herzlich willkommen.

7. Wahlen

7.1 Wahl eines Mitglieds in die GPK

Als Ersatz für den zurücktretenden Alexander Basler, SO, schlägt die Region Minowe Christian Schlup, SO, vor.

Zentralpräsident Wehrli dankt Alexander für die gute Zusammenarbeit in den letzten Jahren und seine Mitarbeit.

Die Präsidentenkonferenz vom 18. März 2017 nominiert Christian Schlup einstimmig zur Wahl als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, Christian Schlup, SO, als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission zu wählen.

Wortbegehren zur Kandidatur Schlup gehen keine ein. Andere Kandidaten werden nicht vorgeschlagen. Geheime Wahl wird nicht verlangt.

Einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten wählen die Delegierten Christian Schlup als neues Mitglied in die GPK.

Zentralpräsident Laurent Wehrli gratuliert Kamerad Schlup zur Wahl und wünscht ihm eine erfolgreiche Tätigkeit in der Geschäftsprüfungskommission des Verbandes.

7.2 Wahl der Revisionsstelle für das Geschäftsjahr 2018

Gemäss den Statuten SFV hat die Delegiertenversammlung jährlich auf Vorschlag des Zentralvorstandes eine externe Revisionsstelle zu bestimmen, welche die Jahresrechnung des SFV prüft und der Delegiertenversammlung Bericht erstattet.

Die Präsidentenkonferenz vom 18. März 2017 empfiehlt einstimmig als Revisionsstelle die Treuhandgesellschaft T&R AG mit Sitz in Gümligen zur Wiederwahl. Der Zentralvorstand beantragt der Delegiertenversammlung, die Revisionsstelle Treuhandgesellschaft T&R AG mit Sitz in Gümligen wieder zu wählen.

Die DV folgt dem Antrag einstimmig und mit Erheben der Stimmkarten.

8. Anträge der Mitglieder

Bis zum festgelegten Termin sind keine Anträge von Mitgliedern eingegangen.

Das Traktandum ist somit hinfällig.

9. Ehrungen

Zentralpräsident Laurent Wehrli informiert, dass Robert Schmidli, ehemaliger Direktor des SFV, leider heute nicht anwesend sein kann. Schmidli richtet jedoch schriftlich ein paar Worte an die Delegierten, die via Power-Point-Präsentation eingeblendet werden:

*Liebe Feuerwehrkameraden
Liebe Delegierte
Geschätzte Gäste*

An der DV 2016 in Rheinfelden im schönen Aargau durfte ich mich von Ihnen verabschieden. Am 11. Mai 2017 erfolgte dann die offizielle Verabschiedung durch den Zentralvorstand.

Sie sehen mich hier vor einem wunderschönen Geschenk (ein Hydrant), mit der Aufschrift «Unserem Chef von 2001 bis 2016», das mir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des SFV gemacht haben und für das ich mich nochmals ganz herzlich bedanken möchte.

Ich wünsche Ihnen, liebe Feuerwehrkameraden, liebe Delegierte und geschätzte Gäste auf dem Pilatus eine wunderschöne DV 2017. Gott zur Ehr, dem nächsten zur Wehr.

Robert Schmidli

10. Verschiedenes

Laurent Wehrli leitet über zum Traktandum Verschiedenes:

Er informiert über das Projekt «Vier Pfoten», das der SFV und die VSBF zusammen mit der Organisation VIER PFOTEN und den Feuerwehrverbänden Österreich, Deutschland, Italien und Frankreich lanciert wurde. Viele Haustierbesitzer werden die Gelegenheit nutzen und den Notfallsticker und die Notfallkarte bestellen. Diese Kampagne zeigt, dass die Feuerwehr auch an die Tiere denkt.

Weiter stellt der Zentralpräsident kurz den neuen Leiter Ausbildung, Reto Graber, vor, der am 1. Juni 2017 seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Laurent Wehrli erteilt sodann das Wort an Corina Eichenberger, Nationalrätin und Präsidentin PKF. Sie überbringt die herzlichen Grüsse im Namen ihrer Kolleginnen und Kollegen der Parlamentarischen Kerngruppe Feuerwehr. Sie zeigt sich unter anderem tief beeindruckt von der verantwortungsvollen und wichtigen Arbeit, die viele im Milizdienst neben ihrer normalen Arbeit leisten und spricht den Feuerwehrleuten ihren Dank aus für den stets mutigen und kompetenten Einsatz im Dienste der Schweizer Bevölkerung.

Der Zentralpräsident dankt Corina Eichenberger für ihre Worte und erteilt nun das Wort an Jean-Michel Brunner, Direktor der Gebäudeversicherung Neuenburg und Präsident der Instanzenkonferenz FKS.

(Wortlaut)

*Sehr geehrter Herr Präsident des Zentralvorstands
Sehr geehrte Mitglieder des Zentralvorstands SFV
Meine Damen und Herren Delegierte, sehr geehrte Gäste
E ovviamente cari delgati e invitati ticinesi*

Ich freue mich, Ihnen an diesem Morgen die Grüsse der Feuerwehrkoordination Schweiz und der Instanzen, die sie vertritt, überbringen zu dürfen. Herzlichen Glückwunsch zur Wahl dieses herrlichen Ortes für Ihre Jahresversammlung. Ich bin überzeugt davon, dass Höhe gewinnen immer auch ein Mittel ist, die Realität mit einem gewissen Abstand wahrzunehmen, um später, wenn man sich wieder am Boden befindet, wirksame Lösungen umzusetzen. Sie werden sehen, dass ich hier nicht nur ein Bild verwende.

Erlauben Sie mir zuerst einen Rückblick auf die letztjährige Delegiertenversammlung in Rheinfelden zu machen. Der damalige Präsident der FKS, Bernhard Fröhlich, strich hervor, dass wir, SFV, VSBF und FKS, Partner und keine Konkurrenten sind. Nur wenn sie sich gemeinsam für die Interessen des Feuerwehrwesens einsetzen, können wir etwas erreichen. Es geht um die Glaubwürdigkeit unserer Sache. Um ein Zeichen für diese gute Zusammenarbeit zu

setzen, schenkte er dem Präsidenten des SFV (Laurent Wehrli), dem Präsidenten des VSBF (Peter Wullschleger) und seinem eigenen Nachfolger einen gemeinsamen Fallschirmabsprung.

Für Bernhard Fröhlich war ein gemeinsamer Fallschirmsprung ein starkes Bild für die Art und Weise, wie die Zusammenarbeit zwischen unseren drei Organisationen funktionieren sollte:

- eine gemeinsame Instruktion am Boden,
- ein schnelles Briefing in der Luft,
- ein Sprung, jeder für sich,
- und schliesslich die Landung, alle am selben Ort.

Ich werde Ihnen gleich noch in Bildern den Beweis dafür erbringen, dass diese Strategie funktioniert. Erlauben Sie mir jedoch zuvor, das Bild des Fallschirmsprungs zu verwenden, um unsere Zusammenarbeit im Laufe des vergangenen Jahres zu illustrieren.

Bei der Instruktion am Boden hat man die Möglichkeit, sich die notwendige Zeit für grundlegende Diskussionen zu nehmen. Es geht nicht um tagesaktuelle Objekte – die werden im Briefing in der Luft besprochen – sondern die mittel- bis langfristigen Themen zu fachlichen oder organisatorischen Themen.

So gewähren sich beispielsweise alle drei Organisationen seit rund einem Jahr gegenseitig Einsitz in einen Teil ihrer Gremien:

- Wie Laurent Wehrli bereits erwähnt hat, arbeiten wir gegenwärtig gemeinsam an einer Versicherungslösung für alle Angehörigen der Feuerwehr in der Schweiz. Die vor rund 150 Jahren vom SFV gegründete Hilfskasse hat unschätzbare Dienste geleistet. Selbst wenn für die Angehörigen der Feuerwehr die Sicherheit absoluten Vorrang hat, lässt sich ein gewisses Risiko nicht vermeiden. Anders als bei den Extremsportarten wie z. B. dem Fallschirmspringen, geht es hier nicht um die Suche nach einem Adrenalinschub, sondern letzten Endes darum, Leben zu retten und Güter zu schützen. Die Feuerwehrinstanzen sind dem SFV sehr dankbar, dass er zumindest auf finanzieller Ebene die Folgen dieses Restrisikos abdeckt. Danke für alles, was in dieser Hinsicht getan worden ist.
- Sicher fragen Sie sich, warum denn eine neue Versicherungslösung notwendig ist, wenn doch die Hilfskasse so gut ist. Gerne möchte ich Ihnen die zwei wichtigsten Argumente dazu liefern:
- Auf der einen Seite möchten die Feuerwehr-Instanzen ihre Verantwortung, welche sie gegenüber den AdF haben, wahrnehmen.
- Auf der anderen Seite haben sich die Voraussetzungen in den vergangenen 150 Jahren grundlegend geändert. Bestanden die Leistungen der Hilfskasse bislang hauptsächlich darin, Personenschäden zu entschädigen, muss sie sich heute ganz anderen Herausforderungen stellen. Die Zahl der Fälle, in denen sich Einsatzleiter für ihre Entscheidungen vor Gericht verantworten müssen, steigt. Die vorzuschlagende Lösung muss diesen neuen Umstand berücksichtigen und eine angemessene und umfassendere Abdeckung gewährleisten.

Wir werden gemeinsam eine gute Lösung erarbeiten, die schlussendlich Ihnen und den Angehörigen Ihrer Feuerwehrorganisationen zu Gute kommt.

Bei einem Briefing in der Luft geht es darum, die wesentlichen Informationen auszutauschen. Dieses Briefing erfolgt auch im Alltag unserer drei Organisationen.

- *Beispielsweise finden regelmässig Sitzungen des sogenannten strategischen Koordinationsgremiums statt. Dank diesen Sitzungen ist es möglich, Themen auf strategischer Ebene zu diskutieren und die gemeinsame Stossrichtung festzulegen.*
- *Auf operativer Ebene finden Treffen zwischen dem Direktor des SFV, dem Präsidenten der VSBF sowie dem Generalsekretär der FKS mit ihren jeweiligen Stellvertretern/-innen statt. Zweck dieser Sitzungen ist es, insbesondere zu gewährleisten, dass die Entscheidungen des Koordinationsgremiums umgesetzt werden. Sie ermöglichen aber auch die Weitergabe wichtiger Informationen an das Koordinationsgremium.*
- *Die Zeit ist leider zu kurz, um Ihnen weitere Beispiele zu geben. Aber, meine Damen und Herren: So funktioniert Feuerwehr! Dem SFV und insbesondere seinem Direktor sei an dieser Stelle herzlich für diese Unterstützung gedankt!*
- *Jede unserer drei Organisationen beschäftigt sich im Alltag mit einer Unmenge von Fragen und Herausforderungen, welche die Landschaft der Feuerwehren in der Schweiz betreffen.*
- *In den meisten Fällen kann die Angelegenheit durch die zuständige Organisation selbständig erledigt werden, ohne dass es irgendwelcher Koordination oder Absprache bedarf. Allenfalls waren die Themen Gegenstand des Briefings und jede Organisation kennt die Position des anderen.*
- *Oft reicht schon alleine das Wissen, bei Bedarf so einen Fallschirm am Rücken zu haben.*

Es gibt Einiges, was unsere drei Organisationen in diesem Jahr erreicht haben. Insbesondere möchte ich die folgenden Erfolge hervorheben:

- *Im Oktober 2016 betrieben SFV, VSBF und FKS an der OLMA in St. Gallen gemeinsam einen Stand für die Sonderschau Feuerwehr. Im Rahmen der Vorbereitung, der Standbetreuung sowie der Nachbearbeitung hat die Zusammenarbeit hervorragend geklappt. Diese Zusammenarbeit erfüllte auch den Zweck einer Teambuildingmassnahme, und das fachkundige Publikum realisierte und goutierte die Qualität unserer Zusammenarbeit.*
- *Zum 1. Januar 2017 hat der Bundesrat die Verkehrsregelverordnung geändert. Dabei hat er eine sehr strikte, für die Arbeit der Milizfeuerwehren besonders nachteilige Bestimmung abgeschafft. Die Tatsache, dass statt des vorgesehenen Blutalkoholgehalts von 0,0 % nun ein Gehalt von 0,5 % zulässig ist, ist das Ergebnis der aktiven Zusammenarbeit unserer drei Organisationen.*
- *Vor rund zwei Jahren wurde das gemeinsame Koordinationsgremium des SFV, der VSBF und der FKS geschaffen. Im Februar 2017 haben wir endlich ein formelles Abkommen schliessen können, welches die Grundlage für unsere aktuelle und zukünftige Zusammenarbeit bildet. Auf dieser Grundlage wird es uns mit Sicherheit gelingen, etwas Solides und Nachhaltiges zu errichten, eine Art virtuelle Superkaserne für die Angehörigen der Feuerwehr.*

Diese Beispiele belegen, dass unsere Vorgänger und Ihr Präsident gut daran getan haben, Zeit und Energie zu investieren, um eine Zusammenarbeit aufzubauen, die bis heute Bestand hat. Es ist nun unsere Aufgabe, sie fortzuführen und zu vertiefen.

Ich bin davon völlig überzeugt: Gemeinsam sind wir stärker. Insieme siamo più forti. Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und schlage Ihnen nun vor, sich den von mir versprochenen konkreten Beweis anzuschauen.

Laurent Wehrli dankt Jean-Michel Brunner für seine Rede.

10.1 Delegiertenversammlung SFV 2018

Für die Organisation und die Durchführung der nächsten, ordentlichen Delegiertenversammlung des Schweizerischen Feuerwehrverbandes hat der Zentralvorstand den kantonalen Feuerwehrverband des Kantons Thurgau beauftragt.

Als Datum wurde der 2. Juni 2018 in Frauenfeld festgelegt. Fabrizio Hugentobler, Präsident des OK, sorgt für die Vorstellung des Durchführungsortes der Delegiertenversammlung SFV 2018.

Laurent Wehrli dankt für die Vorstellung und informiert sodann über die folgenden DV und ihre Durchführungsorte, als da sind:

- 2019: 15. Juni, Crans-Montana VS
- 2020: Kanton Zürich und 150-jähriges Jubiläum SFV

Für die administrativen Mitteilungen des Organisationskomitees übergibt Laurent Wehrli nun das Wort dem OK-Präsidenten Remo Kuster

Zentralpräsident Laurent Wehrli kommt zum Ende der Versammlung mit dem traditionellen und gebührenden Dank:

- euch allen, den Delegierten der Kantone, des Fürstentums Liechtenstein, und der Vereinigung Schweizerischer Berufsfeuerwehren VSBF
- meinen ZV-Mitgliedern, die mich auch im vergangenen Jahr mit aller Kraft unterstützt haben und die sich für die Anliegen unserer Feuerwehrleute motiviert und engagiert einsetzen
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle, die stets bereit sind für die Frauen und Männer der Feuerwehr ihr Bestes zu geben
- allen Partnerorganisationen mit den wir eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit pflegen dürfen
- den Mitgliedern der Kommission Hilfskasse und der GPK, die beide in ihren Spezialgebieten hervorragende Arbeit leisten
- den vielen Kursleitern, technischen Leitern und Klassenlehrer die an SFV Kursen im Einsatz stehen und einen grossen Teil ihrer Freizeit hergeben
- die Durchführung der DV 2017 des SFV auf dem schönen Pilatus wäre nicht möglich gewesen ohne den grossen Einsatz des OK der Feuerwehr Alpnach mit OK-Präsident Remo Kuster an der Spitze und den vielen, grosszügigen Sponsoren, die diese DV finanziell und materiell unterstützt haben. Die Sponsoren sind namentlich im Festführer aufgeführt. So schön der Pilatus ist, so gross waren die Herausforderungen bezüglich Infrastruktur und Logistik.

Gümligen, August 2017

Schweizerischer Feuerwehrverband
Der Zentralpräsident Der Protokollführer

Laurent Wehrli

Walter Pfammatter

